

Länder ist und begründeter Anspruch besteht, daß es sich auf Befehl vor Gericht stellen und dem Urteil Folge leisten werde. Das von einer Stelle vertretene Ausschaltung, daß in einer solchen vorläufigen Festnahme eine verboteine Amtsausübung liegt, ist irrig. Insbesondere die Polizei-, Gemeinde- und Eisenbahndienstbeamten können viel zur Verdüstung des Käuferschafts Deutschlands und Hindernis der verbotenen Ausschaltung beitragen. Deswegen werden auch Belohnungen für aufgedeckte Vergehen gegen die Finanzgesetze gewährt.

Die Preistafeln ausdrängen! Seit einiger Zeit ist vielfach in den Schaukästen und in den Läden der Verkaufspreis an den Waren nicht mehr angebracht. Nach der Verordnung vom 20. Februar 1927, die auch heute noch gültig ist, ist bei allen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs, die in den Schaukästen, in den Läden, auf den Wagen der Straßehändler oder in ähnlicher Weise ausgelegt sind, der Verkaufspreis auf kleinen Tafeln anzugeben. Die Preistafeln sind entweder an der Ware selbst oder an den Behältnissen, in denen sich die Waren befinden, anzubringen.

Verordnung über den kleinen Grenzverkehr. Die vom Ministerium des Innern auf Grund von § 4 der Reichsverordnung vom 10. Juni 1919 zugelassenen Ausnahmen von der allgemeinen Paketfahrt werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt, soweit nicht im Absatz 3 etwas Abweichendes bestimmt ist. Zum Übertreten über die Reichsgrenze längs der tschechoslowakischen Grenze ist hier nach einem Reisepaß und für Ausländer überdies der Sichtmarke eines deutschen Passbehörde erforderlich. Der Grenzübergang ohne Reisepaß und Sichtvermerk bleibt bis auf weiteres nur solchen Personen gestattet, die einen Grenzausweis (Dauerausweis) in Verbindung mit einer von einer sächsischen Gemeindebehörde oder einem Arbeitgeber in Sachsen ausgestellten Bescheinigung vorlegen, daß der Inhaber im Grenzgebiet in einem Lohn- oder Arbeitsverhältnis steht oder eine gewerbliche, landwirtschaftliche oder sonstige (ärztliche) Tätigkeit ausübt, die ihn zur Grenzüberquerung nötigt. Zuverhandlungen werden nach den Strafbestimmungen für Aufwerthandlungen gegen die Paketfahrt bestraft.

Neue Erhöhungen der Mieten. Wie aus Dresden gemeldet wird, macht das Ministerium des Innern die Gemeindebehörden darauf aufmerksam, daß sich im Laufe der nächsten Monate voraussichtlich eine Erhöhung der Rahmengrenzen für die Ausfälle zur Grundmiete notwendig machen werde. Die Gemeindebehörden werden daher angewiesen, schon jetzt die am 1. Juli ausstehenden Preise und Löhne, die bei Feststellung der Hundertstage in Frage kommen, aufzuziehen, damit sie, wenn nötig, sofort Auskunft geben können, welche Steigerung eingetreten sind. Als Zeitpunkt der Erhöhung ist vorläufig der 1. Januar 1928 ins Auge gefaßt worden.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carolathéater-Lichtspiele. Ein interessantes Werk lernten wir in dem fünfaktigen Filmdrama: *Am roten Kliff...* kennen, das gestern erstmals in den Carolathéater-Lichtspielen über die weiße Wand rollte. Nach einem Roman der verstorbenen Leipzig-Schriftstellerin Anna Wölfe bearbeitet, bietet die poetische Handlung seine Reize, die sich mit Spannung und flotten Fortschreiten derselben paaren. Die Darstellung ist vorzüglich, der Film ist auf der Insel Sylt aufgenommen und bietet dementsprechend eine lange Reihe wunderbarer landschaftlicher Aufnahmen, wie auch die Interieurs stilecht und stimmungsvoll sind. Ferner gelangt zur Vorführung das fünftägige Detektiv-Aventeur: *Das Geheimnis der grünen Villa...* Die sensationelle und sehr geschickt konstruierte Handlung dieses Stücks ist reich an spannenden, die Entlarvung der Schulden immer wieder verzögerten Momenten und phantastischen Abenteuern. Die Personen der Handlung sind gutgezeichnete Thronen. Auch in diesem Filmwerke ist das Spiel tabelllos und die Ausstattung in jeder Hinsicht lobenswert.

Lugau. Zur Ablehnung der Überstunde im Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier. Auf allen Werken des Lugau-Oelsnitzer Reviers haben es nun, wie schon kurz gemeldet, die radikalen Elemente, insbesondere Kommunisten und Unionisten, soweit gebracht, daß das Verfahren einer täglichen Überstunde mit erdrückender Mehrheit bei geheimer Abstimmung unter den einzelnen Belegschaften abgelehnt wurde, trotzdem die selbe Überstunde mit 60 Prozent Lohnzuwachs verghütet werden sollte. Auf dem Deutschlandschacht in Oelsnitz stimmen allein 1000 Bergarbeiter gegen und nicht einmal 100 für die Überstunde. Die Lohn erhöhung von 275 Mark pro Schicht wurde unter verschiedenen Bergarbeitern als zu niedrig bezeichnet, jedoch angenommen. Starke Vorwürfe wurden erhoben gegen die Verbandsleitung, weil diese mit der Einführung dieser Überstunde einverstanden war. In der Betriebsrätekongress wurde die Überstunde mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen, doch ist dieser Beschluß der Betriebsräte nun hinfällig.

Plauen. Beschlagnahme des Schmuggels. Hier sind in letzter Zeit große Mengen von verhafteten Schmugglern dem Polizei aufgefallen worden. Allein gegen zwei der verhafteten Schmuggler sind Strafen von 1½ Millionen Mark wegen Holzhinterziehung festgesetzt worden. Die in den letzten Tagen beschlagnahmten Waren haben einen Wert von über vier Millionen Mark.

Meißenbach i. B. 7. September. Um dem Mangel an baraten Bahlungsmitteln abzuholzen, werden die kleinen und umliegenden industriellen Firmen an den nächsten Bahlungstagen bestätigte Scheide über je 500 Mark an die Arbeitnehmer mit zur Auszahlung bringen. Diese Scheide tragen auf der Rückseite den Aufdruck: Dieser Fünfhundert-Mark-Schein wird von uns im Verrechnungswege eingelöst. Bahnunterchrift.

Böhlheim. Stilllegung von Betrieben. Verursacht durch die Schwankungen, welche die Bewertung der Mark in den letzten Wochen erfahren hat, läßt eine riesige große Holzfirma ihr Werk 14 Tage lang stillstehen.

Auch im nahen Hütten ist ein mittleres Sägemwerk

fast dem Stillstand nahe, da der Besitzer den Betrieb auf das äußerste beschränkt hat, weil ihm die Holzbeschaffung aus der Tschechoslowakei infolge des hohen Kronenkurss immer mehr

erschwert wird.

Gerichtssaal.

Gegen Hälfung einer Eisenbahnscheinfeste hatte sich der 21 Jahre alte Kaufmann Kurt Walter S. in Radebeul zu verantworten. Er hatte sich am 20. Februar d. J. eine Eisenbahnscheinfeste 4. Klasse für die Strecke Radebeul-Eilenburg gekauft, hatte sie aber nur bis Aue benutzt und in seinem Besitz behalten. Bei einer Fahrt am 7. April von Radebeul nach Schwarzenberg änderte er unterwegs seinen Plan und fuhr nicht nur bis Schwarzenberg, sondern bis Aue, obgleich er nur eine Fahrkarte bis Schwarzenberg hatte. Um nun in Aue durch die Sperrre zu kommen, brachte er auf der am 20. Februar gekauften und daher nicht mehr gültigen Fahrkarte den Tagesschein 20. 2. weg und zeigte an der Sperrre die so verfälschte Karte dem Beamten vor. Dieser entschied aber die Hälfung und

S. mußte 20 Mark Nachbezugsabfuhr bezahlen, was sich außerdem die Untergabe wegen verdeckten Betrugs und schwerer Unfundenheit zu, die zu seiner Verurteilung zu einer Woche Gefängnis führte.

Vermischtes.

Reine Verlobung Wilhelms des zweiten. Der New York Herald erhielt auf ein Telegramm, daß er nach Schloss Doorn sandte, um eine Bestätigung der Nachricht über die Verlobung des früheren Kaisers zu bekommen, vier Stunden später die Antwort, daß von einer Verlobung nichts bekannt sei.

Ein Umgang 80 000 Mark. Der Vorstand der Münchner Schneiders-Anwesen gibt bekannt, daß infolge der plötzlichen 200-prozentigen Steigerung der Stoffpreise und neuen Lohnverhältnissen ein Umgang nicht mehr unter 80 000 Mark zu liefern ist.

Hau's eins! Als im letzten ausgeschrittenen Passionsspiele in Oberammergau Jesu vor Pilatus geführt wurde, der als Zeichen seiner Würde den Kreuzstab in der rechten Hand hielt und die Hohenpriester den Tod Jesu verlangten und bat: „Kreuz mit ihm“ regte sich ein Bauer darunter darüber auf, daß er aus der Menge der Zuschauer heraus dem Pilatus zielte: Hau's eins! (Hau drein!), was natürlich trocken lachte der Szene große Heiterkeit herbeiführte.

Einen Minuten-Tarif hat der Pfälzische Schuhmacher-Verein verfaßt. Für kleine Ausberehrungen sollen in Zukunft, bei Sonderberechnung des Materials, 1,50 Mark für die Arbeitsminute berechnet werden. — Nach allo 90 Mark für die Stunde und 720 Mark für den Achtkundatag! Da möchte man auch Schuhmacher in der Pfalz sein:

Letzte Drahtnachrichten.

Die deutsch-bolivianischen Verhandlungen.

Berlin, 8. September. Der gestrige Tag hat in den deutsch-bolivianischen Verhandlungen in der Frage der Garantien für die Schaywechsel keine weiteren Fortschritte gebracht. Von deutscher Seite soll der Vorschlag gemacht werden, daß die Garantie für die Schaywechsel durch ein Konsortium zu übernehmen. Wie der bolivianische Delegierte Bemelman an französischen Pressevertretern gegenüber erklärte, sei jedoch dieser Vorschlag von Belgien abgelehnt worden. Bemelman habe sich weniger optimistisch als gestern ausgesprochen und es sei wahrscheinlich gehalten, daß die Verhandlungen länger dauern, als er ursprünglich vorausgesesehen habe. Das längere Hinziehen der Verhandlungen wird darauf zurückzuführen sein, daß sich die Versprechungen entgegen den anfänglichen Dispositionen auf die Deduktion der ganzen in diesem Jahr fälligen Reparationschuld in Höhe von 270 Millionen Goldmark beziehen. In der Nachmittagszeit wurden zu den Verhandlungen auch noch herzengrengende Vertreter der deutschen Industrie, unter Ihnen Hugo Stinnes und Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie hinzugezogen, um an der Beratung der Frage teilzunehmen, ob und unter welchen Bedingungen die Möglichkeit einer Verhandlung der deutschen Industrie bei der Lösung des Garantieproblems bestehe.

Preußische Verhinderung gegen den Reichskanzler.

Berlin, 8. September. Nach einer Korrespondenzmeldung hat das preußische Kabinett sich beim Reichskanzler darüber beschwert, daß wichtige Verhandlungen, bei denen es sich um die Abgrenzung der Rechte der Einzelstaaten handelt, vom Reichskanzler mit Bayern allein geführt worden seien. Die Beschwerde betont, dem preußischen Kabinett liege nichts ferner, als eine Verfeindung der schwierigen Lage des Reichskabinetts, auf der anderen Seite könne aber Preußen nicht dulden, daß es zu einem Bundesstaat zwischen Mängeln herabgewürdig würde.

Teuerungsunruhen

Mülheim a. Ruhr, 8. September. Im Laufe des Vormittags sammelten sich mehrere Truppen Kommunisten in den Straßen der Stadt, um gegen die anhaltende Teuerung zu demonstrieren. Es kam zu Zusammenstößen mit der Schupolizei die den Rathausplatz und die Hauptstraßen der Stadt abspernte. Durch Unvorsichtigkeit entlud sich ein Karabiner, wodurch 5 Personen verletzt wurden, die ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Nach einem Handgemenge wurden die Demonstranten zerstreut und die Ruhe wieder hergestellt.

Die Not der Zeitungen.

Berlin, 8. September. Im Reichsrat erklärte Reichswirtschaftsminister Schmidt, der Reichsregierung sei es klar, was es bedeute, wenn jetzt der Papierpreis für die Verleger auf 84 Mark erhöht werde. Das Gesetz gäbe ihr die Möglichkeit, für Holzsälf, Zellstoff und Druckpapier Höchstpreise festzulegen, wobei natürlich Voraussetzung sei, daß diese Unternehmen zu einem Zwangsyndikat zusammengefaßt werden. Er mache kein Hehl daraus, daß man keine über schwergänglichen Hoffnungen auf die Preiskontrolle bei einer Zwangsyndikatur der Privatindustrie legen solle. Selbst eine Preisoberbegrenzung von 8 oder günstigerfalls 10 Mark würde die ablehrende Lage des Zeitungsgewerbes kaum etwas bessern. Durchgreifende Maßnahmen seien nur möglich, wenn auch das Holz im Preise ermäßigt und damit die Möglichkeit geschaffen würde, daß auch die Preise für Holzsälf, Zellstoff und Druckpapier entsprechend heruntergehen. Der private Markt sei sehr schwer zu fassen. Dazu komme, daß größere Mengen von Holz aus dem Ausland hereingeschafft werden müßten. Die Organisation der Zwangsyndikate für die genannten drei Gruppen löse die Frage nicht, es müßte eine größere Abgabe von Holz für Papierzwecke erfolgen als das Gesetz vorsehe.

Arbeitszeit bei den französischen Eisenbahnen.

Paris, 8. September. Wie die Vigence Havas mitteilt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Kabinettrat ein Dekret über den Arbeitszeit bei den Eisenbahnen unterbreitet. Durch Einführung von bezahlten Überstunden soll es möglich gemacht werden, die Schichtzahl für die Zeit von 24 Stunden von 8 auf 2 herabzulegen, wodurch eine jährliche Einsparung von 800 Millionen Francs erzielt würde.

Ungarns Gesuch um Aufnahme in den Wölfelbund.

Genf, 8. September. Die Frage der Aufnahme Ungarns wurde gestern im 8. Ausschuß des Wölfelbundes, der für die Erledigung der politischen Fragen zuständig ist, verhandelt. Es wurde ein Unterabschluß gebildet, der die Aufgabe hat, genau zu untersuchen, ob Ungarn die Bedingungen des Urteils 1 erfüllt, der die Aufnahme eines neuen Staates davon abhängig macht, ob er frei regiert wird und effektiv

Garantien einer aufrichtigen Übersicht zur Beobachtung seines internationalen Verpflichtungen bietet, und ob er, was seine Streitkräfte und Flottungen betrifft, die vom Wölfelbund erdictete Ordnung annimmt. Der endgültige Bericht des Hauptausschusses bedarf dann der Genehmigung der Versammlung, wodurch die Aufnahme oder ablehnung der betreffenden Regierung rechtmäßig wird.

Neue amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

New York, 8. September. Platz einer Meldung des New York Herald wird besichtigt eine amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft mit einem Kapital von 80 Millionen zu bilden, die zwei elektrisch betriebene Dampfer bauen wird. Davor davon soll 70000 Bruttotonnen fallen und 800 Meilen lang sein. Der Plan wird die finanzielle Unterstützung des Schiffahrtsamts erhalten.

Das griechisch-türkische Krieg.

London, 8. September. Das Kauterbüro meldet aus Konstantinopel zu der Nachricht, daß der griechische Oberbefehlshaber Trifidis, sein Stab und sein Kommandant angekommen seien, man halte es für möglich, daß sie in die Hände von türkischen Irregulären gefallen seien. Nach einer weiteren Restermeldung seien Trifidis und verschiedene andere griechische Generale am Abend des 2. September von türkischen Truppen gefangen genommen und nach dem Hauptquartier der türkischen Streitkräfte gebracht worden.

Paris, 8. September. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel bestätigt es sich, daß der griechische Oberbefehlshaber Trifidis am Abend des 2. September von türkischen Truppen gefangen genommen worden ist.

Paris, 8. September. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Istanbul ist die griechische Südarmee von türkischen Truppen in der Gegend von Salihli umgeben und dem Vernehmen nach trocken ihres Widerstandes angegangen worden. Bersisssi und Sandrigi seien von den Kemalisten besiegt worden. Die türkische Vorhut befindet sich nur noch rund 40 Kilometer von Smyrna entfernt.

Paris, 8. September. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Die Dragoner Frankreichs, Englands und Italiens haben der Regierung von Angora mitgeteilt, Griechenland würde die Rückführung von Kleinasien unter die Bedingung des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstands annehmen. In Falle der Annahme würden die Parlamentäre in einer neutralen Zone zusammenkommen, um die Bedingungen festzulegen.

London, 8. September. Das Kauterbüro meldet aus Smyrna: Admiral Brooß hat verschiedene Kaufschiffeschiffe der englischen Zivilbevölkerung zur Verfügung gestellt. Die etwaige Einschiffung wird durch Kriegsberater beschleunigt. Die Franzosen und Italiener haben zum Schutz ihrer Untertanen Marinetruppen gelandet. Griechische Truppen aus Thraxien und venizelistische Offiziere sind eingetroffen. Man hofft, daß infolgedessen dem Vormarsch der türkischen Truppen widerstand entgegengesetzt werden wird. Nach einer anderen Neuverteilung aus Smyrna machen die Griechen Anstrengungen, um eine Verteidigung zu organisieren. Der griechische Kriegsminister und der neue Generalstabchef sind eingetroffen. Die Städte Cassaba und Magnesia stehen in Flammen. Britische Marinetruppen sind gelandet und haben das Gaswerk und das Gebäude der türkischen Nationalbank besetzt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

18. nach Trinitatis, den 10. September: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarr. Oertel; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarr. Oertel; vorm. 12 Uhr Jugendgottesdienst: Pfarr. Oertel; abends 8 Uhr Jungmännerverein.

Montag, den 11. September: abends 8 Uhr Posaventurchorprobe; abends 8 Uhr Kirchenchorprobe. Dienstag, den 12. September: abends 8 Uhr Mariaverein. Mittwoch, den 13. September: abends 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhaus. Freitag, den 14. September: abends 8 Uhr Männerabend und Christi. Samstag junger Männer. Freitag, den 15. September: abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst. Pfarr. Oertel.

Friedenskirche.

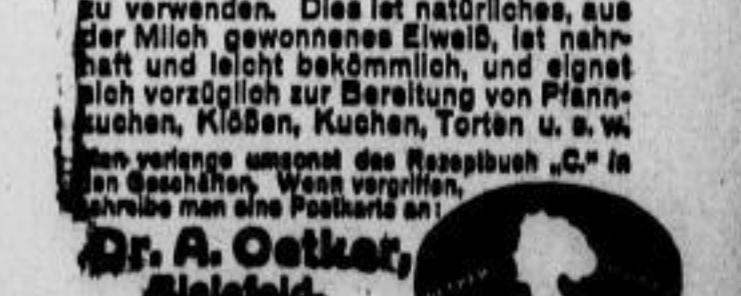
18. Sonntag nach Trinit. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. 11 Uhr Unterredung.

Mittwoch, den 18. September: 8 Uhr Bibelstunde, Beichte und Abendmahl.

Verantwortlicher Redakteur: Helge Henckel. Druck und Verlag: *Autoren Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.*

Dr. Oetker's Milchweiß-Pulver

Zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekommlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pflanzenküchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w. Man verleihe umsonst das Rezeptbuch "C." in allen Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe mir eine Postkarte an!



Endzeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier

Dr. Oetker's Milchweiß-Pulver

Zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekommlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pflanzenküchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.

Man verleihe umsonst das Rezeptbuch "C." in allen Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe mir eine Postkarte an!

Dr. A. Oetker,
Blankfeld.

